

Q. N. 264  
13

Z d  
1910

Schreiber Predigt/

# Beñ Hochzeitlichen

Ehren / des Erbarn vnd wolgelarten  
Herrn Caspar Pantzen / Stadtschrei-  
bers zu Hilpurghausen / Vnd der Tugentsamen  
Frawen Regina / weiland des Ersamen Geor-  
gen Oberndorffers / seligen / gewesenen Bür-  
gers daselbst / nachgelassener Wittwen /

den 20. Junij / Anno

1609. X 2054884

Gehalten von

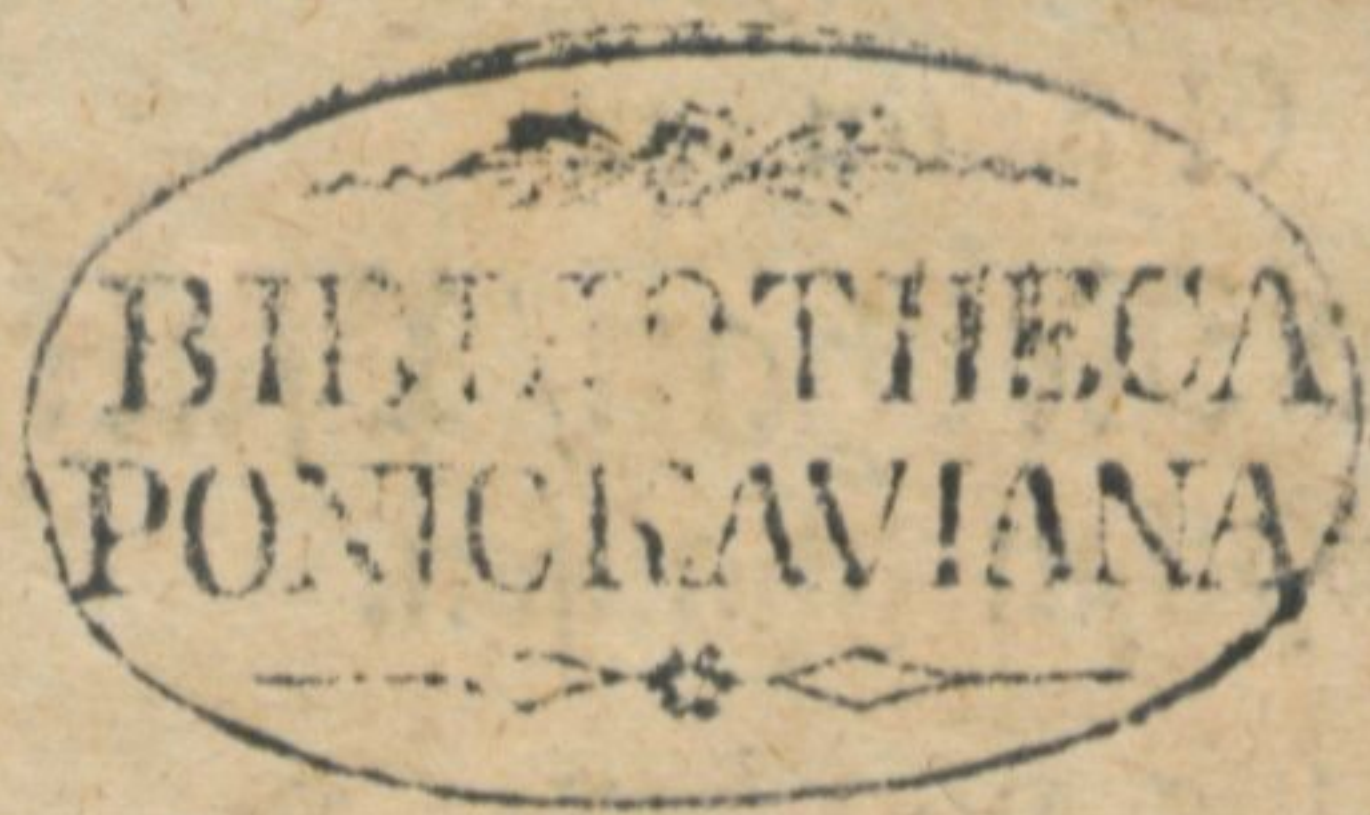
M. Nicolao Rebhan / Pfarrherrn  
zu Hilpurghausen.



Gedruckt zu Schleusingen / bey  
Sebastian Schmuck.











# Denen Ehrngeachten/ Wolgelarten vnd Fürsichti- gen Herren /

Caspar Panken / Stadtschreiber zu Hilpurghausen.

Caspar Zapffen / F. S. Casten Vogt zu Kotha.

Andrea Böken / Ampt Schreiber zu Heldburgk.

Johann Werner / Stadtschreiber zu Römhildt.

Caspar Mertin / Stadtschreiber zu Heldburgk.

Elia Nagelgans / Stadtschreiber zu Kotha.

Meinen besonders lieben Herren / Sevate-  
tern vnd guten Freunden.

**G**ottes gnade vnd Segen  
in Christo Jesu vnserm Hey-  
land / zuuor : Ehrngeachte/  
Wolgelarte / Fürsichtige / be-  
sonders liebe Herren / Sevate-  
tern vnd gute Freunde / Die Predigt von  
der Schreiber Ampt vnd Stande / so ich  
vnlängsten allhie / bey angestellter Hoch-  
zeitlicher Ehrenfreude / gehalten / habe  
ich / auff der Herren allerseits begeren / aus  
A ij mei



meinem Concept abgeschrieben / vnd  
zum Druck verfertigt. Denn ob wol  
nicht fürneme Glaubens Artickel / son-  
dern meisten theils moralia darinnen ge-  
handelt werden / Ich mir auch meines ge-  
ringen vermögens vnd einfalt wol be-  
wust bin / vnd derwegen die Publication  
dieser Predigt meiner person halben wol  
hette nachbleiben können / Jedoch / weil  
die Herren sampt vnd sonders / Breuti-  
gam vnd Gäste / ihnen selbige dermassen  
haben belieben lassen / das vber geschene  
fleissige anhörung / sie auch mich freund-  
lich ersucht / vnd innstendig bey mir ange-  
halten / solche durch den Druck ihnen zu-  
kommen zu lassen / Vielleicht weil sonst  
von dieser materi ex professo in den Pre-  
digten selten gehandelt wird / wie es auch  
die gelegenheit nicht jederzeit gibt / Als  
hab ich nicht vnterlassen sollen / ihnen zu  
willen zu sein / wie ich auch wol in andern  
vnd grössern sachen ihnen zu dienen mich  
schuldig erkenne. Vbersende sie demnach  
hiemit



hiemit den Herren / mit dienstlicher bitt/  
dieselbe wolmeinend von mir an vnd auf/  
zunemen / Gott zu ehren / vnd ihnen selbst  
zum besten zu gebrauchen / auch meiner  
darbey in Freundschaft inngedenck zu  
sein. Vnd thue die Herren dem Schutz  
Gottes / vnd dem Wort seiner gnaden / zu  
geistlicher vnd leiblicher wolfahrt / fleissig  
befehlen. Datum Hilpurghausen / den  
30. Iunij, Anno Christi 1609.

Der Herren allzeit  
williger

M. Nicolaus Rebhan,  
Pfarrherr daselbst.

Al ij Lert





## Text folgender Predigt/

Aus dem Lobgesang der Prophetin Debora/  
im buch der Richter am 5. Cap.

Von Machir sind Regenten kom-  
men / vnd von Sebulon sind Regierer  
worden / durch die Schreibfeder.

**S** Liebten freund in Christo dem H<sup>E</sup>rren / in den jetzt verlesenen Worten rühmet die Prophetin Debora / das es in den zweyen Häusern vnd Geschlechten Machir vnd Sebulon / fürtreffliche Leute vnd geschickte Regenten geben habe / so der Ysraelitischen Policien mit grossem lob vnd nutz vorgestanden. Denn ob wol sonst die herrlichkeit des Scepters vnd Regiments nach der Weissagung des Patriarchen Jacobs Gen. 49. fürnemlich dem Stam Juda verheissen gewesen ist / vnd nechst demselben der Stam Ephraim die Weltliche hoheit gehabt / So zeuget doch die heilige Prophetin allhier / das vnser H<sup>E</sup>rr Gott / bey welchem kein ansehen ist der Person / auch einsmals die geringen vnd verachteten geschlechter vnd stämme / Machir des Sohns Manasse / vnd Sebulon / herfür gezogen / vnd etwas grosses vnd fürnehmes durch sie ausgerichtet habe.

Durch was mittel beyde Geschlechter dazu kommen seyen / solche geschicklichkeit / hoheit vnd herrlichkeit erlangt haben / zeigt Debora auch an / nemlich durch die Schreibfeder / das sie etwas studirt / auff das studium Iuris vnd Schreiberey sich begeben haben. Nach



## Schreiber Predigt.

Nach dieses Textes / vnd anderer dergleichen / anlei-  
tunge / hab ich mir fürgenommen / vermittels der gnade  
Gottes / auff dißmal von der Schreyberen zu handeln oder  
ein Schreiber Predigt anzustellen / vnnnd solches darumb /  
weil wir jho zu ehren erschienen sind auch einem / so der  
Schreibfeder zugethan / vnd im Schreibers Ampt vnd be-  
ruff lebet / wie er auch eines schreibers Namen hat. Unser  
jeho vorstehender Herr Breutigam ist in seiner heiligen  
Tauf Caspar genennet worden / welcher Name seinem  
ursprung nach Ebreisch ist / vnd auff Teutsch ein Schreis-  
ber / oder auch ein Rechenmeister heist / vielleicht zum omine  
vnd mutmassung / das er noch ein Schreiber werden solte /  
Inmassen es auch vnser Herr Gott also mit im geschickt /  
das er von seinen lieben Eltern auff Particular vnd hohen  
Schuelen vnterhalten worden ist / daselbst er so viel profici-  
cirt vnd ausgerichtet hat / das er nunmehr ein Erbar  
Rath vnd gemeiner Stadt althier / im Regiment mit nutz  
dienen kan.

Ben solcher gelegenheit / damit vnser jetziger Breu-  
tigam / vnd andere / so im Schreiber orden leben / zum trost  
vnd verwharung des Gewissens sehen mögen / wie jr stand  
vnd werck in Gottes Wort grund habe / auch lernen / wie  
sie sich in ihrem beruff gegen Gott vnnnd ihren irrdischen  
Oberherrn verhalten / desgleichen was auch ander Leut bey  
der Schreyberen thun / vnd wie sie sich gegen derselben er-  
zeigen sollen / Hat mir beliebt / von der Schreiber stande  
vnd ampt aus Gottes heiligem Wort zu lehren vnd berichte  
zu thun.

Denn ob wol jemand gedenccken möchte / es gehörte  
nicht in die Kirchen noch auff den Predigstuel / sondern auff  
die Cankleyen / für Juristen / Politicos vnd erfahrene Welt-  
leute /



## Schreiber Predigt.

leute/ den Schreibern ihr Latein zu sagen / vnd ihnen ziel  
vnd mas zu setzen/ dessen man dann nicht allerdings in ab-  
rede ist/ So kan man doch darneben auch nicht verneinen/  
es gebühre Lehrern vnd Predigern/ aus Gottes Wort die  
Gewissen zu informiren, Ob der Schreiberstandt/ so wol  
als andere/ gut/ vnd Gott dem Herrn gefellig sey/ vnd wie  
die Schreiber sich verhalten sollen / das sie nicht allein für  
der Welt ehrliche / löbliche vnd gute Schreiber / sondern  
auch für Gott fromme vnd Christliche Schreiber sein mös-  
gen. Wollen derwegen nun in Gottes Namen in vnserm  
vorhaben fortfahren / vnd diese Predigt von der Schreibe-  
rey also anstellen / das wir

Zum Ersten/ dem Schreiberstand das wort reden/  
vnd erweisen/ Welch ein löblicher/ heilsamer / nö-  
tiger vnd Gott gefelliger Standt er sey.

Zum Andern/ Wollen wir die Schreiber auch ih-  
res Ampts erinnern / wie sie dasselbe Christlich  
vnd trewlich gegen Gott vnd ihren Oberherren  
verrichten sollen.

Der trewe Gott vnd Vatter im Himmel / wolle hierzu  
seine gnade verleihen/ vnd mit seinem Heiligen Geist sol-  
ches in die Fleischerne Tafel vnserer Herzen einschreiben/  
vmb Christi des HErrn willen/ Amen.

### I.



Als Erste belangend / Wann wir von  
der Schreiberey hie handeln / vnd dieselbe als  
Gott gefellig/ löblich/ heilsam vnd notwendig  
rühmen / so verstehen wir durch den Namen/  
Schreis



## Schreiber Predigt.

Schreiber/ nicht nur die jenigen Gesellen/ so etwan ein zierliche Handschrift führen/ etwas abcopieren/ oder auff nothfall ein Missive/ ein Schuld vnd Rauffbrieff stellen können/ sondern fürnemlich solche Schreiber/ die neben einer leidlichen Handschrift auch etwas studirt/ vnd jr fundament in Iurisprudencia haben/ oder doch sonst durch beywohnung anderer geschickten Leute/ vnd durch tägliche vbung etwas erfahren haben/ vnd sachen verstehen/ das sie Fürsten vnd Herrn/ denen vom Adel/ Rätthen vnd Städten/ mit nutz im Regiment dienen können/ als da sind/ Secretarien/ Rentmeister/ Registratores/ Cancellisten/ Schöfser/ Bögte/ Rent/ Ampt vnd Stadtschreiber/ Gerichtschreiber/ Gegenschreiber/ Notarij publici, vud wie sie mehr genennet werden. Ja man pflegt wol auch vnter dem Schreiber Namen grosser Potentaten/ Cankler vnd Rätthe mit zu begreifen/ Inmassen denn die vom Adel gewohnet sind/ alle andere/ so ihres Standes nicht sind/ vnd doch zum Regiment mit gezogen werden/ Schreiber zu nennen.

Von denen allensampt nun/ so rechte Schreiber sind/ hoch oder niedrig/ sagen wir/ vnd geben ihnen den Ehrenpreis/ das ihr Standt gut/ löblich/ nützlich/ nötig/ vnd Gott dem HErrn wolgefellig sey. Vnd das derwegen/ wer darzu beruffen ist/ mit gutem Gewissen in solchem standt leben/ Gott vnd seinem Nechsten dienen/ vnd wann er sonst als ein gleubiger Christ sich verhelte/ dabey selig werden könne.

Das deme also sey/ ist daraus offenbar/ vnd wir beweisens anfenglich dannenher/ dieweil in Gottes Wort/ in heiliger Göttlicher Schrift/ der Schreiber so offft vnd viel mit ehren gedacht wird. Es wird ihrer erwehnet/ nicht wie des Pilati im Credo, nicht wie des Verräthers Judæ J. Scharioth/

W

Scharioth/



## Schreiber Predigt.

ſcharioth / nicht wie des vngerechten Haushalters / denen  
alles vbel nachgefaget wird / ſondern alſo / das der heilige  
Geiſt ihr thun vnd werck billiget vnd rühmet. In den ver-  
leſenen Worten zeuget der heilige Geiſt durch die Prophetin  
Debora / das Schreiber aus den Stämmen Machir vnd  
Sebulon löbliche vnd nützliche Regenten im Volk Got-  
tes geweſen ſeyen. Anderſwo in Prophetiſchen Schrifften  
haben ſie auch ihren rühm. Im 2. Buch Samuelis cap. 8.  
vnd 20. Deßgleichen im 1. Buch der Chronica cap. 19.  
vnd 25. werden Davids Schreiber / oder ſeine Cammer  
vnd Cankley Secretarien namhaftig gemacht / deren einer  
Seraia, der ander Seia, der dritte Sauſa, der vierde Semeia  
geheißen / welche als führneme / vnd zur Königlichem Re-  
gierung nothwendige officirer beſchrieben werden. Alſo  
wird mit ehren erwehnet Sebena, des frommen / gottſeligen  
vnd trewen Schreibers an König Hiſkias Hofe / im 2. buch  
der König. cap. 18. vnd 19. Eſa. 36. Saphan, des Königs  
Ioſia Schreiber / hat auch ein groſſes lob / im 2. Buch der  
Könige am 22. Cap. 2. Chronic. 34. wie er den reinen  
Gottesdienſt hab befördern helffen / vnd ſelbſt dem Jungen  
König das Buch des Geſetzes vorgeleſen. König Joas  
Schreiber / 2. Regum 12. 2. Chronic. 24. hilfft das Geld  
im Gottes Kaſten zehlen / vnd zur beſſerung deß Tempels  
anwenden. Von Zeiel / Königs Biſia Schreiber / lieſet  
man 2. Chronic. 26. zuvor 1. Chron. 2. wird eines ganzen  
Geſchlechts oder Freundschaft der Schreiber gedacht. Ie-  
rem. 36. vnd anderſwo / hat Baruch das lob / daßer des  
Propheten Jeremia trewer Schreiber vnd Copiſt geweſen  
ſey. Deß Königs Abafveri Cankelliſten ſtehen auch zwey-  
mal im Büchlein Eſther cap. 3. vnd 8.

Nicht allein aber wird von der Schreiber Perſonen  
vnd



## Schreiber Predigt.

vnd wercken gemeldet in Gottes Wort/ sondern es hat vns  
ser lieber Gott auch ihre Instrumenta vnd Werckzeug ders  
massen gewirdiget / daß er sie / der Schreibern zu ewig en  
ehren/ seinem buch hat namentlich einverleiben lassen. Des  
Schreibzeugs wird gedacht Ezechielis 9. der Dienten/  
Ieremiae 18. 2. Corinth. 3. Der Brieff vnd Dienten / in  
der 2. Epistel S. Joh. Des Pergaments/ 2. Timoth. 4.  
Des Schreibmessers/ Ierem. 36. Der Schreibfeder oder  
Schreibgriffel/ in dem verlesenen Text / Iudic. 5. Psal. 45.  
vnd in der 3. Epistel S. Johannis. Es haben zwar die  
Alten nicht solche Schreibfeder gebraucht / wie heut zu tag  
die Schreiber / von Gensen/ vnd dergleichen / sondern ent  
weder spizige Griffel/ mit welchen man die Schrift einges  
craket hat / oder hohle Rohr/ wie noch die Modisten vnd ans  
dere Schreiber zur fractur vnd hohen Buchstaben Holun  
der rohr zu gebrauchen pflegen. Dieses alles ist in die Bis  
bel gesetzt/ vnd wird also erzehlet/ das man sehe/ wie der heis  
lige Geist sein belieben vnd wolgefallen an der Schreibe  
ren habe.

Vnd wie solt ihm dieser standt nicht gefallen? Wie  
solt er nicht gut seyn? Weil ja Gott der Herr in seinem heis  
ligen Wort von sich schreiben vnd zeugen lest / das gute  
Schreiber von ihm herrühren / seine gaben seyn / die er bes  
schere. Denn also lesen wir im Zuchtbuch Syrachs am  
30. Cap. Es stehet in Gottes henden / daß es einem Kes  
genten gerathe / derselbige gibt ihm einen löblichen Cankz  
ler. In der Griechischen sprach/ darinnen Sirach geschrie  
ben/ stehet das wort γραμματεὺς, welches eigentlich ein  
Schreiber heist/ D. Luther aber hats verteutsch ein Cankz  
ler / weil doch ein Cankler bey Fürsten vnd Herrn ist Prin  
ceps Scribarum, der Oberste Schreiber. Vnd also hat Lu

B ij

thorus





## Schreiber Predigt.

Merus auch die wort verteutschet Actorum 19. da des  
Obersten Schreibers oder *Syndici* zu *Epheso* gedacht wird/  
der ein auffrühr gestillet hat. So vernemen wir nun aus  
*Sirachs* zeugnis / das löbliche Cansler oder Schreiber  
von Gott herkommen / vnd einem Herrn bescheret werden.  
Inmassen Gott der Herr dem Könige in *Egypten* den *Io-*  
*seph* bescheret hat / dem *Chaldeischen* Keysern den *Daniel*  
vnd seine Gesellen / *Churfürsten* *Friederich* zu *Sachsen*  
den trefflichen Mann *Gregorium* *Brücken* / 22. Vnd ist  
dizfalls vnser Herr Gott an kein Geschlecht noch ansehen  
der Person gebunden / sondern zeucht oft geringe herfür/  
schlechter Handwercksleute / Bürger vnd *Bawern* Kin-  
der / macht tügliche Leute aus ihnen / vnd setzet sie neben die  
Fürsten seines Volcks / laut *Psalm* 113. Wie diz ortz aus  
dem verlesenen Text auch zu ersehen / da Gott einmal die  
geringen / vnansehlichen vnd verachteten stämme / *Machir*.  
dessen Vatter *Manasse* von der Ersten Geburt war *degra-*  
*dirt* worden / vnd *Sebulon*. vor andern Stämmen in *Israel*  
herfür gezogen hat. Weil dann Gott der Herr derjenige  
ist / der löbliche Schreiber gibt / vnd von dem sie herkom-  
men / so mus freylich ihr standt gut / vnd Gott gefellig sein.  
Noch mehr / die heilige Schrift zeigt vns / das die hohe  
Göttliche Maiestat im Himmel selbst mit in der Schrei-  
ber Orden vnd Zunft sey. Denn Gott hat mit seinem  
Finger (welcher ist der heilige Geist / *Luc.* 11.) das Gesetz/  
die Zehen Gebot / auff zwo Steinerne Tafel geschrieben/  
vnd hiermit die Schreiderey gleichsam Tredenset vnd ge-  
weihet. In König *Belsazers* Taffelstuben / *Danielis* 5. ges-  
het eine Hand herfür (Gottes oder eines Engels) vnd  
schreibt etliche Wort an die getönetete Wand. Bey dem  
*Euangelisten* *Johanne* cap. 8. hat Christus der Herr mit  
seinem



## Schreiber Predigt.

seinem Finger auff die Erden geschrieben. Nechst Gott lassen ihnen auch die Heiligen Engel die Schreiberen dermassen belieben / das Ezech. 9. ein Engel auff gut alt Schreiberisch einher gehet / vnd sein Pennal vnd Tintensfaß an die Seiten gegürtet hat. Das ist nun ein zumal grosses Lob / vnd gleichsam der Adel / den die Schreibfeder hat / das vnser lieber Gott selbst vnd seine heiligen Engel dieselbe so hoch ehren vnd würdigen.

Wann wir ferner ansehen das herkommen vnd Alter der Schreiberen / so haben wir auch nicht geringe vhrsach sie hoch zu halten vnd zu loben. Dann sie ist ja nicht allerserst newlich erfunden worden vnd auffkommen / sondern hat bereit etlich Tausent Jahr geweeret. Man kan zwar nicht gründlich wissen / Wenn man erstmaln in der Welt die Buchstaben / Schrift vnd Schreiberen erfunden habe / doch ist vermutlich vnd gleublich / dasselbige noch vor der Sindflut / ja bey zeiten vnserer ersten Eltern Adam vnd Eva erfunden worden vnd auffkommen sey. Denn der alte Judische Geschichtschreiber *Iosephus* gedenckt zweyer Taffeln oder Seulen / deren die eine von Marmel / die andere von Gebacken oder gebranten Steinen gewesen / darein vnser Grosvatter Adam die erste Evangelische verheissung vom Weibes Samen vnd andere nützliche sachen geschrieben oder gehawen habe / auff das sie in allerley zustande möchten erhalten vnd auff die Nachkommen gebracht werden. Wosern nun deme also ist / so mus die Schreiberen wol in die Sechshalbtausent Jahr alt sein. Es gibts auch die *Chronologia* oder Jahrrechnung / das *Debora* diesen Lobgesang / daraus die verlesenen Wort genommen / vor Dritthalb tausent Jahren gestellet habe / vnd dieses doch nicht das erste mahl / da in Gottes Wort der Schreiberen gedacht wird.



## Schreiber Predigt.

Sonderlich aber / wann wir erst erwegen vnd zu gemüth ziehen / wie nothwendig vnd nützlich die Schreiber sey / so haben wir noch mehr vhrsach / dieselbe zu *Commendiren* vnd zu rhümen. Wir leugnen zwar hieben nicht / sondern gestehen gerne / daß auch andere Stände gemeiner Menschlicher gesellschaft nötig sind / wir begehren auch keinen zu verkleinern. Als / man mus Handwercksteute haben / vnd kan ihrer in der Stadt nicht entperen / Aber man kan sie nirgend hinschicken / sie können der Ampt auch nicht gewarten / noch in der Gemeinde regieren / sagt Sirach cap. 39. So mus man freylich auch Bawern vnd Ackerleute haben / die das Feld bestellen vnd Getraidig bawen / doch gleichwol bedarff man daneben weniger nicht auch der Ackerleute / die ihren Pflug auff's Ohr stecken / vnd ein schwarze saet auff ein weiß Feld machen / das ist / der Schreiber. Sintemal ja fast kein stand auff dem Erdboden ist / der der Schreiberen entrhaten könnte. Des Dientens faß vnd der Schreibfeder kan man in des Keyfers gemacht nicht entperen. Alle *Potentaten* müssen Schreiber vmb sich haben vnd gebrauchen / so wol zu Kriegen / als Friedenszeiten. Zeucht man in Krieg / so mus man Muster vnd Feldschreiber haben. Regieret man zu Haus / im friede / so müssen Keyser / Könige / Fürsten vnd Herrn / Cansler / Schreiber / Rätthe / Juristen vnd gelehrten haben. Vnd wir sehen wie es an Herrn höfen zugehet / gemeinlich ihr zween oder drey müssen die Last des ganzen Regiments tragen / der Fürst selbst oder etliche Schreiber / das ander Gefindlein / frist / seufft / demmt vnd schleimt / sagt vnser Lutherus in cap. 39. Genes. T. 6. V Vitteb. f. 533. b. Er erzehlet auch im selbigen Buch / f. 626. b. die Histori vom Keyser Maximiliano dem ersten / derselbige

1587



## Schreiber Predigt.

verrichtet alle seine fürnehmste henden nur durch ein Schreiber (Matthæum Langen von Augspurg / der hernach Bischoff zu Salzburg vnd Cardinal worden ist / ob er wol nur eines Einspennigs zu Augspurg Sohn gewesen) vnd hat ihn seiner geschickligkeit vnd fleissigen verrichtung wegen trefflich lieb / das verdros die grossen Hansen vnd Hoff Junckern / vnd murreten darumb / der Keyser aber antwortet ihnen fein vnd sagte / Warumb thut ihr es nicht / denert es billich gebärete? Ich mus ein geschickten / vnuerdrossenen / arbeitsamen Menschen haben / der meine Sachen ausrichtet / ihr Junckern aber fliehet mühe vnd arbeit. Darumb mus Ich den Schreiber lieb haben / der mir solche Arbeit fleissig thut. Wenns der Adel nicht thun wil oder kan / so muß der Schreiber thun. Ein Ritter kan ich leichtlich machen / aber ein Schreiber kan ich nicht machen. Fast gleicher Historien erwehnet Herr Matthesius in cap 39. Syrac. vom Böhemischen König Ferdinando, der hernach auch Römischer Keyser worden ist. Derselbe König wuste / das sein Jägermeister den gelehrten vnd Schreibern nicht gut war / sondern immer auff sie stach vnd sie neidete / Darumb als jm auff ein zeit ein Bund Brieffe kam / so reicht er sie dem Jägermeister / vnd befahl ihm / er solte sich als bald vbersehen / einen Extract daraus machen / vnd ihme / dem Herrn / vberantworten. Was geschihet? der grobe GEsell (ohne G.) antwortet / er wisse nicht was ein Extract sey / oder was er machen soll. Daruff sagt der König: Mein Knolli / so las mir auch meine Schreiber vnd Secretarien zu frieden / Ich mus nicht als ein Jäger / sondern auch gelehrte Leute haben / die mir meine Sachen verrichten.

Wie nun in Obern / also auch in vntern Regimenten /  
bedarf



## Schreiber Predigt.

bedarff man der Schreiber allenthalben. Ist doch kein Edelman / er mus ein Voigt oder Schreiber haben. Die Beampten / die Rätthe in den Städten / können ihrer auch Tischreden nicht entperen. Jener vberwizige Rahtsherr gab seinen  
Lut. f. 417. Stuel Brüdern das fluge bedencken / Es gieng sehr viel vff ein Stadtschreiber / sie wolten keinen mehr halten / sondern mit Kerbhölzern handeln / ꝛ. Ja wenns mit Kerbhölzern zu verrichten were / vnd ein Stadtschreiber sonst nichts zu thun hette. Ein Stadtschreiber / sagt Lutherus Tom. 5. Ger. Ien. fol. 182. mus des Rahts vnd der Stadt Werck thun / vnd das alles mit Gott vnd mit Ehren / dazu Gott Segen / Glück vnd Heil giebt. Vnd wie solt mans in Städten nicht bedürffen? Mus doch schier ein jedes Dörfflein ein Schreiber halten / zum wenigsten den Schuelmeister oder Kirchner dafür brauchen.

Lehrer vnd Prediger sind selber für sich Schreiber / dergleichen Kauffleute müssen selbst schreiben oder Schreiber halten / Handwerckleute in ihren Zünfften bedürffens auch. Vnd wer könnte oder wolte alles erzehlen / wie nötig vnd nützlich die Schreiberen allenthalben sey / vnd wie gar man derselben nicht entzihen könne.

Diss alles aber wirdt geprediget / nicht zu dem Ende / als wenn wir eben allesampt Schreiber werden solten / oder als wenn andere Stände nicht auch Christlich / gut / löblich vnd nützlich weren / Nein / es hat ein jeder Standt seine Ehre / Würde vnd hoheit / keinem wird hiermit etwas genommen oder abgebrochen / so bedarff man freylich auch mehr Leute / als der Schreiber. Darumb ein jeder wie ihn der Herr beruffen hat / also wandele er / nach der Lehre S. Pauli 1. Corinth. 7. Sondern was ihu furgebracht worden ist / geschihet aus der vrsach / Einmal / zur verwahrung  
der



## Schreiber Predigt.

Der gewissen vnd zum Trost / allen denen die im Schreibers  
stande leben / das sie hieraus sehen / erkennen vnd lernen /  
sie haben auch das Dixit Dominus für sich / ihr Beruff  
vnd Werck hab grund in Gottes Wort / sey Gott ange-  
nem / vnd gemeiner Menschlicher gesellschaft nützlich /  
derowegen sie mit gutem frewdigen gewissen darinnen le-  
ben / vnd ihr thun verrichten können. Im Babsthum ist  
die Möncherey vnd Klosterleben hoch gerhümet worden /  
als status perfectionis, vnd haben dieselbigen Phariseer  
alle andere Stände gegen sich vernichtiget. Da doch ihr  
thun lauter Menschentandte vnd saking ist / damit Gott  
dem Herrn vergeblich gedienet wird / vnd solten die Mön-  
che die helffe ihrer Güter darumb geben / das sie nur ein eis-  
niges solches Zeugnis vnd Sprüchlein in der Schrifte  
hätten / wie die Schreiber von ihrem Stand einen grossen  
hauffen haben. Wann an einem einigen Ort in der Bis-  
bel nur etwan ein mahl eines Mönches / einer Nonnen /  
einer Kappen / Blatten / Scheplers / Weiler / etc. gedache  
würde / wie der Schreiber / des Schreibzeugs / Dienten /  
Feder / hilff Gott wie solten die Klosterrazen / Schüers-  
linge vnd Bletlinge sich spreussen vnd brüsten / wie müste  
doch solches Sprüchlein mit güldenen Buchstaben an alle  
Klöster geschrieben werden / Aber so gut mus es ihnen nims-  
mermehr werden. Unser Lutherus schreibt etwa vber den  
82. Psalm / Ich wil die besten vnter den Mönchen nemen /  
als die Einsiedler gewest sind / S. Hilarion, Hierony-  
mum, vnd wer sie mehr sind / die grossen Namen von  
ihrem heiligen Einsiedelichen Leben haben / wann es wech-  
selns vnd wuntschens solt gelten / so wolt ich lieber ein from-  
mer Schreiber / oder trewer Schösser sein / denn ein zwie-  
feltiger Hilarion oder Hieronymus. Ob mein Feders  
E  
sein

Tom. 5. C.  
L. f. 453. b.



## Schreiber Predigt.

Autor hist.  
lat. Tripart.

lein oder Zahlpfenning nicht so trefflich gleissen würde für der Welt / als jener grawe Bart vnd runzelichte Haut / da fragt ich nicht viel nach / etc. Derowegen so haben nun die Schreiber / so viel ihren stand belanget / ein gut gewissen / dürffen Gottes vnd der Seeligkeit halben / denselben nicht verlassen / Wie Cassiodorus des Gotthischen Königs Theodorici Cansler / seinen Standt endlich verlassen hat / vnd zu Ravenna in Welschland in ein Closter sich begeben.

Wieder die verachtung können vnd sollen Schreiber diesen bericht ihnen auch lassen tröstlich sein / Wann Vns gelehrte grobe Striegelblaser / Jäger vnd andere / hönisch auff sie sein / sie verixen / zunamen / Placken / vnd weis nicht wie nennen. Davon wir abermal vnsern Lutherum hören wollen / der schreibt Tom. 5. Ger. Ien. fol. 182. b. also: Man findet etliche Scharrhansen / die sich düncken lassen / der Name Schreiber sey kaum werth / das sie ihn nennen oder hören sollen. Wolan / da lehre dich nicht an / dencke also / die guten Gesellen müssen auch etwa ein kurtz weil vnd lust haben. So las doch diese lust sein / du bleibest dennoch wol ein Schreiber für Gott vnd der Welt. Wenn sie lang scharren / so sihestu dennoch / das sie vnser Handwercks zeuge / die liebe Feder / auffs allerhöhest das gegen ehren / setzen sie zu oberst / oben auff den Hut vnd Helm / vnd billich / als solten sie mit der That bekennen / das die Feder sey das oberst in der Welt / ohne welche sie auch nicht gerüst zum Streit / noch im Frieden daher gehen könten / da sie hergegen ihres Handwercks zeug / das Schwerdt vmb die Lenden gürten / da hengers auch sein vnd wol zu ihrem werck / auff dem Kopff stünde es nicht wol / da mus die Feder schweben / etc.

Ferner /



## Schreiber Predige.

Ferner/ weil wir vernommen/ was für lob die Schreiber in Gottes Wort habe / vnd wie nötig vnd heilsam sie sey / sollen sich hieraus alle Verächter derselben in der Gerechtigkeit züchtigen lassen / diesen Standt vnd die Personen so darinnen sind/ nicht so läge vnd geringschätzig achten / sie vbel außruffen / schimpfflich vnd spöttisch von ihnen reden / wie jetzt allbereit von etlichen erzehlet worden ist. Denn was Gott ehret / da sind Menschen viel zu wenig vnd gering darzu / dasselbe zu vnehren. Vnd ob wol zu weilen schlimme/ lose/ stolze/ vntreue Schreiber gefunden werden / soll man doch vmb eines oder etlicher bösen willen nicht den ganzen Standt vnehren / schenden / verwerffen. Gleich wie man den schönen Adelsbaum ehret vnd nicht verachtet / oder für böse helt / ob schon auch vnzeitige / Wurmstichichte vnd wackichte Früchte daran wachsen. Dergleichen so meinen wol etliche ( das wir abermal Lutheri Wort gebrauchen ) das Schreiberamt Tō. 5. G. 1. sey ein leicht geringe Amt / aber im Harnisch reiten / hitz / f. 183. frost/ staub/ durst vnd ander vngemach leiden/ das sey eine arbeit. Ja das ist das alte/ gemeine / tegliche Liedlein/ das keiner sihet wo den andern der Schuch drückt / Jederman fület allein sein Vngemach/ vnd gasset auff des andern gutgemach. War istis / spricht Lutherus ferner / mir were es schwer im Harnisch zu reiten/ Aber ich wolte auch gern wiederumb den Keuter sehen / der mir künfte einen ganzen tag still sitzen/ vnd in ein Buch sehen/ wenn er schon nichts sorgen / dichten / dencken noch lesen solt. Frage einen Canzelen Schreiber / Prediger vnd Redner/ was Schreiben vnd Reden für ein arbeit sey. Leicht ist die Schreibfeder / das ist war / ist auch kein handzeug vnter allen Handwercken was zu erzeugen/ denn der Schreiberen. Denn sie

E ij

bedarf



## Schreiber Predigt.

Bedarff allein der Gense fittich / der man umb sonst allens  
halben gnug findet. Aber es mus gleichwol das beste stück /  
( als der Kopff ) vnd das edelste glied ( als die Zunge ) vnd  
das höchste Werk ( als die Rede ) so am Menschen Leibe  
sind / hie herhalten / vnd am meisten arbeiten / da sonst bey  
andern entweder die Faust / Füß / Rücken / oder dergleis  
chen Glied allein arbeiten / vnd können daneben frölich  
singen vnd frey scherzen / das ein Schreiber wol lassen  
mus. Drey Finger thuns / sagt man von Schreibern /  
aber ganz Leib vnd Seel arbeiten dran. Bis her Luther g.

Schließlich / gibt vor eingewendter bericht von der  
Schreiberey ein nötige vermahnung / das Eltern ihre Kin  
der zur Schulen halten / wann sie dazu tüchtig sind / Kin  
der auch gerne folgen vnd fleissig lernen sollen. Denn das  
raus werden hernach fürnehme Leute / Schreiber / Juri  
sten / wie auch Medici, Prediger vnd dergleichen. Mus  
hie bey gedencen der feinen rede / welche ein Alter Prediger  
Herman Primas genandt / der im Anfang des wider of  
fenbareten Evangelij zu Braunschweig gewest / hat pfle  
gen zu brauchen. Wann er auff die Examina in die Schu  
le kommen ist / hat er den Schülern also pflegen zuzuspre  
chen: Lieben Kinder / ihr solt daran gedencen / was hie an  
diesem ort / vor ewerer zeit / für Leute gessen haben / da  
ihr jetzt sitzt / derer viel zu hohen dingen kommen sind / et  
liche sind grosse Doctores worden / etliche Cansler / Für  
sten vnd Könige Räte / Regenten / Bürgermeister / Käm  
merer / Syndici, Secretarij, Prediger / Schuelmeister  
vnd dergleichen / welche zu vor eben solche kleine / arme / ver  
achtete Schülerlein gewesen sind / wie ihr jetzt / vnd haben  
sich müssen der Rute / so wol als ihr / vnterwerffen / sind  
aber zu grossen Ehren kommen. Sehet ihr zu / vnd schicket  
euch

Chemnie.  
Post. pag.  
2720



## Schreiber Predigt.

euch auch nach derer Exempel / seid Fromm / fleissig vnd  
gehorsam / so wird euch Gott auch durch diß mittel erheben  
vnd herfür bringen / das ihr grosse Herrn / vnd ansehnliche  
stadteliche Leute werden könnet. Ihr solt aber wissen / es  
haben hie an diesem ort auch etliche gefessen / aus welchen  
Schelme / Diebe / Verräther vnd Mörder / Diebhenecker  
vnd dergleichen worden sind / die ihren Præceptoribus  
vnd Eltern nicht haben folgen noch gehorsam leisten wol-  
len / da hütet euch nun für / das ihr nicht auch zu solchen  
leuten werdet / vnd euch Gott straffe / wenn ihr jetzt die gül-  
dene gelegenheit / dadurch ihr könnet zu Ehren vnd digni-  
tet kommen / schendlich vnd mutwillig verfeumen woltet.

Freylich ist ihm also / Lieben Freunde / das mancher  
durch die Schreibfeder herfür kömpt / vnd etwas grosses  
aus ihm wird / der sonst wol ein armer Bürger / Tagelöhner  
oder dergleichen hette bleiben müssen. Hergegen Reicher  
Leute Kinder / wann sie nichts lernen / müssen zurück blei-  
ben / vnd offte ein groß Glück verlieren.

Von Landgraff Ludwigen in Thüringen wird ge-  
schrieben / das er sey zum Römischen Keyser erwehlet wor-  
den / hab aber solche Ehre abschlagen müssen / weil er we-  
der schreiben noch lesen gekönt. Vnd sonst mus man-  
cher / der nicht mit der Feder hat wollen schreiben lernen /  
mit der Mistgabel / oder aus dem SchmierFas schreiben.  
So viel sey gesagt vom Ersten stück / Von der Schreiber  
Stande / das derselbe Gott wolgefellig / löblich / gut vnd  
vnd nohtwendig sey.

II.

E iij

Fürs



## Schreiber Predigt.

**V**rs Ander / Was anlanget das Ampt der Schreiber / wie sie sich verhalten / was sie thun vnd lassen sollen / können wir solches artiger vnd besser nicht fassen / denn mit dem wörtlein / darein S. Paulus aller Haushalter Ampt schleust / 1. Corinth. 4. Man sucht nicht mehr an den Haushaltern / denn das sie trew erfunden werden. Weil den die Schreiber auch vnter die Haushalter mit gehören / so wird freylich auch die Trew von ihnen erfordert. So stehet nun das Ampt vnd die gebühr der Schreiber in dem einigen / das sie Trew sein sollen. Welche trew aber sich ertheilen sol gegen Gott im Himmel / vnd gegen ihre Oberherren auff Erden.

Gegen Gott sollen Schreiber also trew sein / das sie der reinen Religion beypflichten / den waren Gottesdienst / Gottes Wort / vnd dessen trewe Diener / nach vermögen vnd an ihrem ort befördern helffen. Wie sie dann wol etwas bey der sachen thun können / wann sie disfalls richtig sind / hergegen aber auch grossen schaden thun / wann sie mit falscher Lehre bethöret vnd eingenommen sind. Man hat bißher wol erfahren / was schwärmende Calvinische Syndici bey Rhäten vnd Städten fur schaden gethan / falsche Religion helffen einführen / hergegen reine / trewe vnd Lutherische Prediger ausbeissen. Vor alters sind auch solche gottlose Schreiber gewesen / Simlai, 1. Esra 4. der den Bau des Tempels vnd Stadt Jerusalem / vnd also zugleich auch den waren Gottesdienst / beym König Artaxerxe eine geraume zeit gehindert. Vnd Jonathan / ein gottloser Schreiber vnd rechter Pfaffen Feind / lies sich dazu brauchen / das er des Propheten Jeremia Kerkemeister wurde / Jerem. 37. Im gegentheil die Schreiber / so keiner Religion zugethan sind / können auch grossen nutzen schaffen /



## Schreiber Predigt.

Schaffen/ inmassen wir im Ersten stück etliche Exempla ge-  
höret haben frommer Schreiber/ Sebena, Saphan, vnd  
anderer / was dieselben bey dem Gottesdienst gutes ausges-  
richtet.

Zur zeit des wider offenbarten Euangelij/ ist zu Nürn-  
berg ein solcher Gottseliger Syndicus gewesen / Lazarus  
Spengler genandt/ welcher wegen beförderung reiner Lehr-  
re/ noch sein vnsterbliches Lob hat. Den schönen Kirchengesang/  
Durch Adams Fall ist ganz verderbet/2c. hat dies-  
ser Christliche Syndicus auch gestellet / dabey noch sein  
Name im Gesangbuch verzeichnet stehet. Zu Zürich im  
Schweizerland / ist ein Stadtschreiber gewesen / welcher  
dem Zwinglio öffentlich vorm Rath gar starck widerpart  
gehalten hat / als derselbige seinen Irrthumb vom heiligen  
Abendmal einführen wollen / vnd die wort der einsetzung  
also verkehret/ das gesegnet Brod bedeutet den Leib Christi/  
wie in den Gleichnissen/ der Same ist das Wort Gottes/  
der Acker ist die Welt. Da denn der Stadtschreiber gesagt/  
In den Worten der einsetzung des heiligen Abendmals were  
kein Gleichnus / vnd Zwingel hette keine gnugsame vrsa-  
chen vom klaren Buchstaben abzuweichen. Hats auch dem  
Zwinglio so nahe beybracht / das er des nachts nicht dafür  
hat ruhen können / sondern ist ihm im schlaff fürkommen/  
wie er mit seinem Widersacher dem Stadtschreiber dispu-  
tirte / vnd also eingetrieben würde / das er nichts mehr für-  
bringen könnte / biß so lang ihm Zwinglio ein Geist erschie-  
nen/ von dem er nicht wüßte/ ob er schwarz oder weiß gewes-  
sen / der ihn gelehret / was vnd wie er dem Stadtschreiber  
antworten sollte/ Inmassen solches Zwingel selbst in einem  
gedruckten Buch / Subsidium Eucharistiae, von ihm ge-  
nennet/ erzehlet.

Co



## Schreiber Predigt.

Es sollen aber Schreiber nicht allein zur reinen Religion sich bekennen / vnd dieselbe befördern / sondern auch sonst in ihrem leben practiciren / ihren Herrn vnd Erlöser Christum Jesum recht nach seiner Person vnd Ampt erkennen / vergebung der Sünden / gerechtigkeit vnd seligkeit einig vnd allein in seinem verdienst suchen / vnd glauben / das er mit der rubrica seines thewren Blutes ein strich durch ihre Sündenschulden gethan / ein dedit daran geschrieben / vnd mit Gott seinem Himmelschen Vatter sie ausgeführet habe. Den Glauben sollen sie mit Früchten darthun vnd erweisen / nach der Ersten vnd Andern Tafel des Göttlichen Stadtrechts / In warer surcht Gottes leben / welche der Weisheit anfang ist / Psal. 111. Syr. 1. Auff Gott trawen / vnd sich nicht verlassen auff Menschen / die doch nicht helffen können / auch vnbestendig sind / also das Herren gunst / wie Legelwein vber nacht ausreucht / vnd wie Aprilen Wetter / sich bald endert. Gott aber helt glauben ewiglich / darumb wol allen die auff ihn trawen. Sonderlich sollen Schreiber mit demütigen vnd glaubigen Herzen Gott den Herrn täglich anruffen / vmb seinen Heiligen Geist / vmb weisheit vnd verstand / vnd das er in allem thun vnd lassen ire Herzen / sinne / Mund vnd Hand regieren wolle / so heist es dann / wie Salomo sagt in Sprüchen Cap. 16. Befehl dem Herrn deine Wege / so werden deine anschlege fortgehen. Summa / die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz / vnd hat verheissung dieses vnd des künfftigen Lebens / 1. Timoth. 4. Wie im gegentheil gottloses leben allenthalben schädlich ist / ob es schon eine zeit lang glück hat. Wann auch Schreiber Gottlos sind / so haben sie ein Gegenschreiber auff ihr leben / dauon Ieremiae 17. stehet / Die Sünde sol mit eisern Griffeln vnd mit spizigen



## Schreiber Predigt.

spitzigen Demanten geschrieben / vnd auff die Tafel der Herzen gegraben werden / das solche leute mit einem bösen Gewissen / vnd nagenden Herzwurm sich plagen müssen / auch der rache nicht entgehen können. Vnd wie vnser Herr Gott gottlose Schreiber gestrafft habe auch hie zeitlich / köndte man wol Exempla erzehlen. Nur eins zu gedencen aus alten Historien / weil die newern Exempla odiosa sein. Der Wendische Fürst Stillico hat ein solchem gottlosen Schreiber gehabt / welchen Bischoff Ambrosius zu Meiland inn Bann gethan / darauff auch der Teuffel ihn leibhafftig besessen. Daran sich andere spiegeln / vnd desto mehr fur Sünden hüten sollen.

Es sollen auch Schreiber also gegen Gott trew sein / das sie nach der Apostolischen Regel / Gott mehr gehorchen / denn den Menschen / Actor. 5. Wann ihre Herren böse hendel fürhaben / sollen sie bey leibe nicht dazu helffen / auff das sie nicht frembder Sünden / vnd mit denselben auch frembder straffen theilhaftig werden / vnd sollen weder gunst noch vngunst von der Gerechtigkeit sich abwendig machen lassen. Der redliche Jurist Papinianus hat dißfalls ein grosses lob / als sein Herr der Kenser / Ant. Balsianus Caracalla, seinen Stieffbruder Getam vmbgebracht hatte / vnd er solches entschuldigen sollte / verziehe er sich ehe seines lebens / denn das er das böse wolt gut heissen. Also sollen nun Schreiber gegen Gott trew sein.

Ihren irrdischen Herrn / in deren beruff vnd bestallung sie leben / gebüret inen auch rechte trew zu leisten / sonderlich in folgenden stücken. Was ihnen befohlen ist / sollen sie fleissig verrichten / embfig arbeiten / vnd obs inen sawer wird mit ihrer Kopff vnd Hand arbeit / sichs nicht verdriessen lassen / Sintemal es der **HERR** also geordnet hat /

D

hat /



## Schreiber Predigt.

hat / vnd wil das Schreiber eben so wol / als ander leute /  
im schweis ihres Angesichts ihr Brodt essen sollen. Ein  
Stadtschreiber / wann er nur arbeiten wil / hat fast alle tag  
seine Hende voll zu thun / er mus täglichen Audiensen bey-  
wohnen / was gehandelt wird / protocolliren, bericht vnd  
abschiede verfertigen / anschreiben / rechnung machen / etc.  
Auff ein zeit kömpt an ein bekanten ort / einer zum Stadt-  
schreiber / fragt vnd begeret von ihm zu wissen / wann er  
doch ein mal einen tag gar müßig were / denn er möchte  
ihn gern ansprechen / in einer sache brauchen vnd zu rhat  
haben. Der Stadtschreiber gibt ihm zur antwort: Guter  
Freund / wann ihr mich nicht ehe ansprechen wolt / ich sey  
denn gar müßig / so kömpt / wenn ein mal jr vier oder sechs  
mich zu Grab tragen / da habe ich dann nichts mehr zu  
thun. Wolte damit zu verstehen geben / ein fleißiger Stadt-  
schreiber hette immer zu arbeiten / weil er lebete / vnd im  
Ampt were.

Zur trew gehöret / fürs andere / das ein Schreiber be-  
dechtig vnd vorsichtig handele / seine sachen nicht superfis-  
cialiter, oben hin verrichte / oder dahin hudele / weder im  
reden noch im schreiben / Sintemal durch vnachtsamkeit  
leichtlich etwas grosses durch ein Schreiber versehen wer-  
den kan. Wie aber Schreiber ihre wort vnd reden setzen /  
vnd ihre Brieff stellen sollen / auff gut Cansellenisch vnd  
Schreiberisch / das gehöret nicht vffn Predigkuel / sondern  
sie mögens von andern verstendigen / geschickten vnd ge-  
übten Schreibern lernen. Eins gebürt sich hieby zu er-  
innern / Was allzu schwülstig / prechtig / vnd mit sequi-  
pedalibus verbis, mit hochtrabenden Worten / oder auch  
vnrichtig / dunckel vnd verworren seine sachen fürbringt /  
da schleust man / es müsse ein solcher Schreiberling entwe-  
der ein



## Schreiber Predigt.

Der ein stolzer auffgeblasener Esel / oder ein verwirrter /  
seltsamer / Fantastischer Kopff sein / oder müsse mit betrug.  
vmbgehen / quia sermo character est animi, an der rede  
kennet man den Mann / sagt Sirach Cap. 27. wie den  
Vogel am gesang / vnd den Topff am klang. Simplex  
veritatis oratio, Was war ist / sol man auch klar / schlecht  
vnd recht anzeigen. Geistlichen Schreibern / das ist / Leh-  
rern vnd Predigern / gebüret solches fürnemlich / wie wir ses-  
hen an dem Obersten Lehrer / vnserm HErrn Christo Jesus  
selbst / das er verstendlich vnd einfeltig geprediget hat / vnd  
zu seinen Zuhörern sich hernider gelassen. S. Paulus  
schreibt dergleichen von seinem genere dicendi & docen-  
di, 1. Corinth. 2. Lieben Brüder / da ich zu euch kam / kam  
ich nicht mit hohen worten / euch zu verkündigen die Götts-  
liche Predigt / vnd mein Predigt war nicht in flugen reden  
Menschlicher weisheit. Weltlichen Schreibern aber ges-  
hets hin / das sie etwas zierlicher reden vnd schreiben / als  
Prediger / doch das es auch seine masse habe. Ich erinne-  
re mich hieby der Histori / so Herr Mathesius erzehlet ( de  
vita Lutheri, fol. 139. ) Als auff ein zeit ein Namhafte  
Stadt ein Prediger von D. Luthern begerete / durch ihren  
Stadtschreiber / vnd selbiger grosse grumpen fürgab / mit  
hohen titteln / vnd macht lang / dick / kraus / bund ding / von  
weitschweiffigen worten / höret der Doctor mit vnlust vnd  
vberdrus zu / vnd als dieser Orator endlich schleust / fragt  
der Doctor, Lieber Freund / was begeren ewere Herren?  
Ein Christlichen Prædicanten / spricht der Ambasiat.  
Das verneme ich / sagt Lutherus / vnd wil drauff bedache  
sein / das ihnen gedienet werde. Auff ein ander zeit kömpe  
ein Stadtschreiber / wil ins Predigampft sich begeben / vnd  
ordiniren lassen. Wie es zum Examen kömpt / fragt ihn

D ij

Herr



## Schreiber Predige.

Herr Philippus Melanchthon, wie ein Mensch für Gott gerecht vnd selig werde? Hoch Achtbar/ in Gott gelarter/ günstiger Herr/ besonders lieber Praeceptor, sagt der Redner/ nach meinem einfeltigen verstand / den mir Gott aus gnaden eingesprochen / lies ich mich bedüncken / auff diese Christliche/ hochwichtige Frage/ were ditzmal in eil/ vngesehrlicher meinung / ziemlich / etc. Ehe er aber seine rede gar verpfendet vnd verzwicket/ felle ihm der fromme Mann drein/ Gebt antwort auff die Frag / was dürfft ihr hie des parlarens/ das müst ihr nun ewerm Successori bescheiden/ vnd von Christo vnd seinen sachen lernet schlecht / gerecht vnd einfeltig reden. Ditz hab ich also beyleufftig erinnern wollen / Wie vnd auff was art Schreiber / so wol mündlich/ als schriftlich / ihre sachen fürbringen sollen.

Ein fürnemes stück der Treu ist ferner/ das Schreiber vertrawetes Gut nicht veruntrewen / auch mit falschen Briefen vnd Schrifften keine Partiten machen. Es wers den offtermals ein Schreiber vertrawet solche sachen / das ran sehr viel gelegen / Sigilla, Register / geheime Briefe/ Geld vnd geldes werth. Da gehört ein trewe Hand/ ja ein trewes Herz zu. Denn man wol ehe erfahren hat/ wie vn trewe Schreiber vbel Hausgehalten haben. Occasio facit furem, Geld macht Schelck/ vnd gelegenheit macht Diebe/ Wie auch kein ämptlein so klein ist / es ist hengens werth. Keyser Maximilianus der Erste / hat ein solchen Schreiber gehabt/ der ihm 3000. Gulden veruntrewet vnd abgestolen/ Denselben fragt der Keyser/ Lieber Schreiber/ was dünckt euch/ wenn einer ein Diener hette / vnd er stelle ihm so viel / was were er wol werth? Der Schreiber stelle sich frembd vnd sagt: Gnedigster Herr/ den solte man bilslich hengen. Der Keyser aber/ als ein gütiger / auch höflicher

Tischreden  
Luthert/ f.  
347. b.



## Schreiber Predigt.

cher Herr/ antwortet / vnd klopffet ihn auff die achsel / Ey  
nein / wir bedürffen ewer noch lenger. Es verlaß sich aber  
nicht ein jeder Schreiber auff diß Exempel / es gehet nicht  
einem jeden so hin / so sind auch nicht alle Herren / wie dies  
ser Keyser / gesinnet.

Lucae 16. haben wir das Exempel des vntrewen  
Haushalters / Voigts oder Verwalters / derselbe verselz  
schet seinem Herrn die Register vnd Schuldbrieff / lest die  
Schuldener ein V. für ein X. schreiben / 50. oder 80. für  
hundert setzen / suchet also seinen eigen nutz / vnd schneidet  
Kiemen aus seines Herrn haut. So kan man sonst mit  
schreiben grossen falsch vnd betrug vben / wie die erfahrung  
bezeuget. Wil man doch sagen von Landgraff Philips zu  
Hessen / hochlöblicher gedechtnus / das derselbe Keyser Cas  
rols gefangener etliche Jhar hab sein müssen / hab ein Nie  
derländischer Schreiber practicirt. Denn als im Teut  
schen Krieg der gottselige Churfürst zu Sachsen / Johann  
Friedrich / Christmilder gedechtnus / gefangen worden /  
vnd Landgraff Philips gen Hall kommen / mit dem Key  
ser sich zu versöhnen / vnd in der formula des vertrags an  
fenglich gestanden / der Landgraff sollte vom Keyser zu gnas  
den angenommen werden / ohn einig gefengnus / sol dieses  
wörtlein durch den Schreiber hernach zusammen gezo  
gen worden sein / das es geheissen / ohn ewig gefengnus.  
Schleidanus erzehlet ein anders / welches Episcopus At  
trebatensis auch für ein versehen des Schreibers ausge  
ben habe / Commentar. lib. 19.

Weiter / so ist Verschwiegenheit auch nicht das wes  
nigste / darinnen die Schreiber Trew bestehet / das was  
von heimlichkeit ihnen vertrauet wird / sie nicht eliminirt  
oder ausschwazzen / sondern reinen Mund halten / Sintes



## Schreiber Predigt.

mal sonst auch durch waschafftigkeit manches grosses  
Fewer angezündet wird. Drümb vermahnet der Engel  
Raphaël, Tob. 12. Der Könige vnd Fürsten rhat vnd  
heimlichkeit sol man verschweigen. Dergleichen Sprüche  
auch an andern orten gelesen werden/ Syrach 19. 42. etc.  
Fol. 424. b. In Tischreden Lutheri wird gedacht / das Keyser Carol  
seinen Schreibern in dem stück nicht habe trawen dürffen/  
vnd derwegen in wichtigen sachen / zweyerley Buchstaben  
vnd Briese/ mit widerwertigem sinn schreiben lassen/ da in  
einem Ja/ im andern Nein gestanden/ hab beyderley Brief  
zu sich genommen / vnd seines gefallens / ohne wissen der  
Schreiber/ den einen gesiegelt.

Zur Trew im Schreiberdienst gehöret auch diß / das  
ein Schreiber nicht zu weit greiffe / sich mehr vntersange/  
denn ihm gebüret vnd befohlen ist/ allenthalben forne dran  
sein/ vnd die Hende im sode haben wollen. Syrach cap. 3.  
warnet dafür / Mein Kind / dencke nicht vber dein vermö-  
gen/ sondern was Gott dir befohlen hat/ des nim dich stets  
an. Denn es frommet dir nicht / das du gaffest nach dem/  
das dir nicht befohlen ist / Vnd was deines Ampts nicht  
ist/ da las deinen fürwis / denn dir ist vor mehr befohlen/  
weder du kanst austrichten. Solcher dünckel hat viel betros-  
gen / vnd ihre vermessenheit hat sie gestürket. Etliche  
Stadtschreiber werden beschuldiget/ das sie Semper Bür-  
germeister sein/ vnd ihren Herren vorgreifen wollen. Das  
gehet auch nicht an / es ist wider angelobte trew. Zwar  
Schreiber können nützliche erinnerungen bey ihren Her-  
ren thun/ Sollens auch thun/ die Herren für schaden war-  
nen / vnd ihren frommen fördern / das gehöret auch in der  
Schreiber Trew / Aber doch sollen sie daneben bedencfen/  
das sie nicht selbst Herren / sondern Diener sein. Wann  
auch



## Schreiber Predigt.

auch sonst die Schreiber stoltz werden wollen / so gibts bey  
ihren Herren scheele augen / wie es auch die vom Adel sehr  
verdreust / wann der gemahlte Christophorus vor ihren  
augen zum lebendigen Ritter S. Jörgen wird / das ist /  
wenn die Schreiber vnd gelehrten reifig werden. So fol-  
get ohne das auff den hohmut das Deposuit, Hohmut/  
thut nimmer gut / vnd kan nichts den arges draus erwach-  
sen / Sprach 3. Vnd Proverb. 16. Wer zu grund gehen sol-  
der wird zuuor stoltz / vnd stolzer muth kömpt vor dem fall.  
1. Petri 5. Gott widerstehet den Hoffertigen / aber den des-  
mütigen gibt er gnade. So demütiget euch nun vnter die  
gewaltige Hand Gottes / das er euch erhöhe zu seiner zeit.

Endlich / ist diß bey den Schreibern auch eine nötige  
erinnerung / damit sie ihr Ampt trewlich verrichten mögen /  
das sie sich hüten für fällerey vnd Trunckenheit / Nicht zu  
viel an die Dienten giessen / vnd meinen / sie können nicht  
siegeln / sie haben dann das Papier mit Wein genezt.  
Ach es wird durch vngbürliches zechen / nicht allein viel  
verseumt / die liebe edle zeit / manche gute stunde beim trunck  
verlorn / die man hette wol anwenden / vnd etwas nützliches  
ausrichten können vnd sollen / Sondern vnser Herr Gott  
entzeucht auch den Trunckenbolden seine gaben. Wein  
vnd Most machen tolle / Dse. 4. Der verstand / das ge-  
dechtnus / alle Leibs vnd gemüts kräfte werden geschwe-  
chet / wird auch in trunckener weise / da man gemeinlich ge-  
minas Thebas sihet / manchmal etwas grosses verlasset /  
die sachen vnfleissig vnd vnvorsichtig verrichtet. Denck-  
würdig ist / was dißfalls von dem berhümbten vnd from-  
men Juristen / D. Gregorio Brücken / seligen / weiland  
Churfürstlichen Sächsischen Cansler / geschrieben wird /  
er sey in seinem Ampt so trew / fleissig vnd fürsichtig gewes-  
sen / das

Eischeden  
Lutheri / f.  
445. b.





## Schreiber Predige.

sen / das auch wenn seine liebste Freunde zu ihm kommen sind / er ihnen zu gefallen nicht einen Trunck mehr hat trincken wollen / denn sonsten seine gewonheit gewesen / ja auch wol alleine / ohn alle gesellschaft gessen hat / wenn er nach dreyn tagen schwere Sachen zu verrichten gehabt / Hat jederman damit abgeweist / Er hette vber drey tag seinem Herrn eine sache für Fürsten / Chur oder Keyser / zu verrichten / darumb könne er keines truncks oder gesellschaft warten. Das sollen die gelehrten vnd Schreiber bedencken / die selten ein tag hingehen lassen / da sie nicht ein guten rausch söffen / vnd dennoch ihr Ampt verrichten wollen / verrichtens das bisweilen wol besser töchte.

Sehet ihr lieben Schreiber / in diesen erzehlten stücken stehet ewer Ampts Trew / vnd derselben gebüre euch zu beflissigen / wann ihr löbliche / nützliche / ja Christliche vnd rechtschaffene Schreiber sein wollet. Könnte zwar noch ein mehrers erinnert vnd eingeführet werden / aber die zeit leidet nicht / vnd wer in den erzehlten stücken sich recht helt / bey dem wird an den vbrigen auch kein mangel gespüret werden.

Hierinnen mögen nun alle Schreiber sich wol bespiegeln vnd Examinirn / ob sie bisher erzehlter massen sich in ihrem Schreiber Stand verhalten haben. Befindet einer mangel an sich / so wehre er bey zeiten / vnd bessere sich. Ein jeder lerne vnd vbe sein Lektion / so wird es wol im Hause stan. Thut mans / vnd ist trew / so hat mans auch bey Gott vnd Menschen zu geniessen. Wer im geringen trew ist / wird vber viel gesetzt / Gott gibt gnade / das viel arme Gesellen durch die Schreibfeder sich empor schwingen / vnd grosse Herrn werden. Vnd da nicht einem jeden sein trewe dienst in der Welt verlohnet werden / wie dann  
nicht



## Schreiber Predigt.

nicht allezeit die Pferde den Haber fressen/die in verdienen/  
Ja manchem wird sein trewer dienst mit vndanck belohnet/  
Wolan Patientia, befihl dem Herrn deine wege/vnd hoffe  
auff ihn / er wirds wol machen / vnd wird deine gerechtigkeit  
herfür bringen/wie das Liecht/ vnd dein recht / wie den  
Mittag. Lohnt die Welt nicht / so wil Gott lohnen / der  
nichts gutes vnbelohnet lest. Hergegen aber wo man vn-  
trew ist/ ob man schon ein zeitlang vnterm Hütlein spielen  
kan/ so ist doch nichts so klein gesponnen/ es kömpt endlich  
an die Sonnen / vnd vntrew schlegt zu lezt ihren eignen  
Herrn.

Das sey auff ditzmal/ bey gegebener gelegenheit/ von  
der Schreiberey geprediget/ da wir gehöret haben/ Erstlich  
ein Encomium vnd Lobspruch des Schreiberstandes/ wie  
gut / nützlich / nötig/ vnd Gott wolgefellig derselbe sey / zu  
ehren vnd trost allen denen die drinnen leben. Fürs An-  
der / haben wir gehört ein Christliche erinnerung/ von der  
Schreiber Ampt / wie sie mit trew gegen Gott vnd ihren  
jrrdischen Herren dasselbe führen sollen.

Der trewe Gott gebe gnade/ das jekiger Breutigam/  
vnd alle andere Schreiber/ solches mercken/ in acht nemen/  
jhr leben darnach anstellen / vnd vnter denen erfunden  
werden / welcher Namen im Himmel angeschrie-  
ben sind. Das gebe vnd verleihe Gott Vats-  
ter/ Sohn/ vnd heiliger Geist/ gelobt vnd  
gepreiset immer vnd ewiglich/  
Amen.

E

IN





IN  
REVERENDI ET CL. VIRI,  
Domini M. NICOLAI REBHANI, &c.  
concionem de calamo scriptorio  
EPIGRAMMA.

**S**criptum hoc obtutu vixdum Polyhy-  
mnia primo  
Viderat, ut tales fudit ab ore sonos:  
Felices SCRIBAS, sua si modò commoda  
nòrint,  
Inq; sua fidos se statione gerant.  
Istorum ignaros, præsens utrunq; REBhani  
Concio, nervosa sub brevitate, docet.  
Hunc mihi præconem, primarius illius autor  
Ordinis, in longos servet JOVA dies.

M. Ioach. Zehneri.



ALIVD.

**S**PIRITVI SANCTO placuisse haud ultima laus est,  
Immò laus, quâ non vlla putanda prior.

Ergò



*Ergò stylum carpant SCRIBÆ, guttasq̄ nigrantes,  
Quos splendor tumidos iste vel iste facit.  
Sedulus is curet saltem sua munia; & huius  
Ne faciat, quicquid gens tumida ista crepat.  
SPIRITVI certus SANCTO sua facta placere;  
Quod presens doctâ Concio voce probat.*

*M. Uulfg. Seberus.*





Zd 1910

Handwritten initials or signature

SPRITZ...  
The first, principal part of the  
Schulze is chief father of the  
Luisendorff family  
Esge...  
Good people had a certain vote

Dr. W. Wolff, Sebnitz



Handwritten text at the bottom center

Handwritten text at the bottom right





Q. N. 264  
13

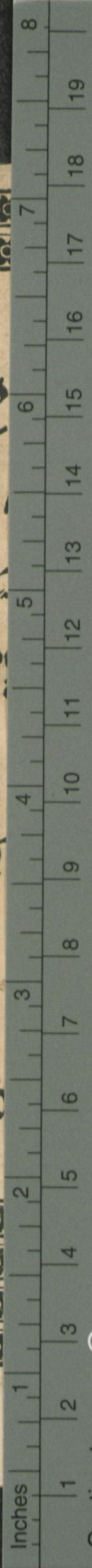
Be  
Ehren  
Herrn  
bers zu L  
Frauen  
gen Ob  
gers

M. 2

Sed

Z d  
1910

ien  
arten  
schrei  
tsamen  
n Geor  
n Bür  
en/  
884  
herrn  
ey



# TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

